

Montag, 31.5.10 - 2. Etappe : Moussy – Tours (Amboise / Lussault sur Loire)

Der Morgen weckt mich mit trübem Wetter, Mist, schon wieder. Ein Blick auf die Uhr sagt mir aber, dass es erst 5 Uhr ist, also drehe ich mich erst noch mal rum. Das Zimmer ist hübsch, das französische Bett sehr bequem, also gute Nacht. Um 7 Uhr bin ich dann aber hellwach, zumal irgendein Lieferant im Hof unterhalb meines Hotelfensters beim Verladen seiner Waren einen Radau macht, dass man meinen könnte, die Vandalen kämen.

Wir drängen uns am Frühstücksbuffet mit den englischen Rentnern und haben später Gelegenheit, das Image deutscher Motorradfahrer aufzupolieren. Der alten Dame die Koffer runtertragen, denn die Auberge hat weder einen Aufzug noch Personal dafür, dem schon etwas gebückten und zittrigen Opa den Tee einschenken... es geht zu, wie auf dem Bahnhof. Wir beeilen uns, unsere Koffer ans Mopped zu klicken und sitzen auf, bevor sich die fröhliche Rentnerschar vor dem Haupteingang versammelt und jedes Durchkommen vereitelt. Das Geplapper um mich herum verstummt, als ich den roten Knopf am rechten Lenkerschalter drücke und die vier Kolben meiner Kawasaki ZX10 ihre Lebensfreude durch die „Devil“-Tüte tröten. Tja... my dear British Friends, das Ding heißt nicht umsonst so.

Draußen singen jetzt die Vögel, die Sonne hat den Morgennebel vertrieben, der Himmel spannt sich stahlblau über die Champagne. Los geht's...
Zunächst geht es zügig nach Sezanne, weiter nach Sens, dann spielt uns das Navi einen Streich. Anstatt auf den gewünschten

Landsträßchen führt es uns auf der Route Nationale in Richtung Fontainebleau in die Region Ile de France und weiter Richtung Paris. Da wollten wir eben nicht fahren, die RN ist voll mit Lastern, und deren Kutscher fahren wie die Henker. Bei einem Stopp an einem Château zum Vespere geben wir eine neue Route nach Montargis ein, jetzt klappt's.



Die Straßen sind idyllisch, allerdings müssen wir von Montargis nach Orléans einen Riesenumweg fahren – „Déviation“ - Baustelle.
Wir sind auf dem Weg von der Region Centre ins Pays de la Loire.

Nach Orléans führt uns das Navi auf die D 951, ab Beaugency sind wir aber auf der gewünschten rechten Seite der Loire auf der N 152, die jetzt D 2152 und später 952 heißt, meine Karte ist 25 Jahre alt.



Durch die Champagne ins Loiretal: Kathedralen und schicke Häuschen

Das Loiretal ist herrlich zu fahren, eine gute Straße, wenig Verkehr, die Sonne strahlt und wir nehmen es mit den 90 km/h nicht ganz so genau. Kurz vor Tours finden wir im 2 Sterne Hotel „du petite Lussault“ ein wunderschönes Quartier. Rund 400 km sind wir heute gefahren, und noch etwa 10 km vor Tours in diesem kleinen, Hotel gelandet. Gegenüber Lussault sur Loire und Amboise, etwas unterhalb der Straße gelegen, mit einem alten Park und mit Efeu bewachsenen Wänden; wirkt das Hotel wie aus einer anderen, verwunschenen Welt.



Hotel du petit Lussault

Zwei Schritte über die Straße und direkt vor mir wälzt sich die Loire durch ihr grünes Bett. Im Garten genießen wir unter alten Bäumen eine Tasse Tee, die Abendsonne strahlt mit voller Energie ins Loiretal, das Thermometer an Stephans BMW ist auf 30 Grad geklettert... so was nennt man Urlaub.

Wir sind die einzigen Gäste und der freundliche Hotelbesitzer - Hotelier, Gastgeber, Koch und Wirt in Personalunion nimmt uns für 50 Euro pro Einzelzimmer, „le petite déjeuner“ inclusive, bei sich auf.

Die Zimmer sind heimelig, ein kleiner Balkon, Bad, Dusche WC, mehr braucht kein Mensch. Kein Restaurant – aber wir sind

versorgt und haben Brot, Speck, Schwarzwälder Schinken und geräucherte Würste dabei. Schon vor Sonnenuntergang gehen wir auf unsere Zimmer und kurz nach 21:00 Uhr sind wir beide eingeschlafen.



La Loire: Steinernen Brücke aus dem Mittelalter